



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dreyzehende Predig/ Von der Verkündigung Mariæ bey einer ersten Meß
zu Granada. Ecce concipies in utero, & paries filium. Lucæ I. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

sich mit verläiten zulassen : eine grosse Ver-
mehrung der Tugenden in diesem Leben :
damit wir / vermittelst eines Todts in der
Gnad / dahin gelangen / ihn von Anges

sicht zu Angesicht zu sehen und zu loben
in der ewigen Glori : quam mihi
& vobis &c.

Dreyzehende Predig /

Von der Verkündigung

M A R I Æ

Und Menschwerdung des Göttlichen Wortes /

An dem Fest U. L. Frauen Seyl /

Als ein erste Meß gehalten ward / bey St. Cæcilio zu Granada
am 16. May / im Jahr 1674.

Eecce concipies in utero, & paries Filium &c. Luc. cap. 1.

Eingang.

Die Menschwerdung des
Göttlichen Wortes in
dem Jungefräulichen
Schall-Camer Braut
Bethlein MARIE /

so die Andacht mit der
milden Benambsung des Heyls verehret /
ans Gelegenheit / daß ein neu-geweych-
ter Priester sein erste Meß in diesem Gortts-
Haus unsers Schutz-Heiligen Cæcilij auf-
opfert / ist anheut (Christglaubige Zuh-
örer) das glückselige Geschäft dieser
epfrigen Fest-Begängnis. Wendet eure
Aufmerksamkeit ein wenig abseits / so
werdet ihr in dem Aberglaubischen Alter-
thum einen Entwurf seiner Umständen
wahrnehmen. Die Heydenschaft schöpft
te denen Monaten gewisse Namen entwe-
ders zur Gedächtnis / oder zur Bedeu-
tung. Der gegenwärtige ward May /
oder Major (Größere) genannt (spricht
Rosinus) nit so sehr wegen seiner Grösse
oder langen Tagen / als zum Angedencken
eines sehr hohen Fests / so die Römer in
demselben begiengen. Sie widmeten sol-
ches der guten Göttin (schreibt Macro-
bius) so von einigen Proserpina , wie Pie-
rius sagt / von andern Opis , die Göttin
der Günst / und wider von andern die
grosse Mutter genannt ward / weil sie
eine Mutter des Mercurij wäre ; obwoh-
len ihr eigentlicher Nahm : die Göttin
Maya war / wovon dieser Monat der May
genennt ward. Ihre Bildnis (schreibt
Pierius) war die Gestalt eines Weibs-
Bilds / so zum Anzeig ihres Gewalts ei-
nen Scepter in der Hand führte / die an-
dere aber ausstreckte / zum Zeichen / daß
de Barkia Martiale,

sie männiglich ihre Günst anerbiete : zu
ihren Füßen legten sie eine Schlang / zur
Bedeutung / daß sie ein Herrscherin der
Welt seye. Ders Fest zu begehen / ver-
samleten sich die Kaufleuth in dem Haus
des hohen Priesters ; und allda ward ein
Opfer von einem Priester aufgeopferet /
mithin Mercurius an dem Fest der grossen
Mutter verehret : Majam Mercurij Ma-
trem (schreibt Rosinus) Mensi nomē de-
dixit, hinc maxime, quod hoc mense merca-
tores omnes Maja pariter, Mercurioque facti-
ficent.

Ovid. li. 5.
Fast.

Wir wollen aber diese aberglaubische
Fest fahre lassen / in Ansehung unserer gott-
seligen Fest-Begängnis. Ein glückselig /
und größerer Monat ist der May / nit zwar
wegen des Fests der Römer ; sonder weil
in demselbigen diese inbrünstige Andacht
fehrtägliche Ehrbezeugungen widmet / nit
der erdichteten Proserpina / welche die Fin-
sternissen der Nacht beleuchtet / sonder
dem schönsten Mond des Himmels der
Kirchen / welcher die Finsternissen dieser
Welt beleuchtet und verbanet : nicht der
Maja der grossen Mutter des Mer-
curij / sonder MARIE / welche weil
sie das Göttliche Wort empfangen / die
grosse Mutter GOTTES ist. Behalten
jene gleichwohl die Bildnis ihrer erdich-
teten Göttin mit dem Scepter / wie sie
männiglich günstig ist ; wir haben hier
die schönste Bildnis MARIE vom
Heyl des Menschen / mit Scepter und
Cron der Königin der ganzen Welt. Sie
mögen sich gleichwohl zu ihrem Fest ver-
samlen in dem Haus ihres hohen Priesters /
all

2.

Rosini. li. 4.
Macrob. li. 2.
Pierius. li. 11.
Macrobius. li. 1.
Pierius. li. 11.
Macrobius. li. 1.
Pierius. li. 11.

Virg. in li.
de ar. c.
66.

almo das Opfer aufgeopfert wurde; hier wird auch diser Umstand verbessert / indem man sich zu diser Fest Begängnus versamlet in diser Kirchen / dem Haus des ersten Bischoffs zu Granada des heiligen Cæcilii, almo ein neu-geweychter Priester sein erstes Mess-Opfer zu Ehren der allerheiligsten Mutter GOETES aufopfert. Ameko / ja / kan sich der May-Monat wohl rühmen / weilen er sich mit diser so Christ-Catholischen Andacht gesadlet befindet / welche indem sie es denen alten Römern in allem bevor thut / eine stumme Bestrafung dero blinden Aberglaubens ist.

3. **Sehet ihr** (Christgläubige Zuhörer) in jenem plumpen Entwurff die Umstände abgezeichnet / welche unser Fest auszieren? lasset uns solche auf einer geistlich und vollkommern Tafel noch ferners beschreiben. Die Bildsaul / welche Nabuchodonosor gesehen / ist zu Boden gefallen / und zu Trümmern gangen. Ihr erinnert euch wohl / wie es sich zusgetragen habe. Sie ware aus Gold / Silber / Erz / Eysen und Laim; als ein Stein von einem Berg herab kame / ohne das denfelbigen einige Hand bewegte / und nachdem er den Laim berührt / die getramte Bildsaul zu nichten machte: Abscillus est lapis de monte sine manibus. Dis ware ein Traum; dessen Bedeutung aber ist voller Geheimnus. Die Bildsaul bestunde aus viererley Metall. Difes seynd die Reich der Welt (spricht der Abbt Joachim) durch die vier vornehmste angezeigt (sagt Pererius) als da seynd: das Chaldäische / das Persische / das Griechische / und das Römische / in welchen der Teufel ein Fürst der Welt und dero Finsternissen sein Herrschafft ausgebreitet hatte. Der Stein ohne Handanlegung (lehret der heilige Hieronymus und heilige Ambrosius) ist das Göttliche Wort von seinem ewigen Vater geböhren / nicht erschaffen / noch gemacht / dan difes heist ohne Handanlegung. Die Fuß waren von Letten mit Eysen vermengt / welches ein Sinnbild ist unserer menschlichen mit dem Eysen der Sünd vermischen Natur. Nun dan der Teufel rühmte sich / indem er sahe / das die ganze Welt als ein verächtlicher Leibegger Knecht / mit dem Ehrlosen Eysen der Sünd bemerket / ihme die Frohn-Dienst der Armseeligkeiten bezahlte / ohne sich von seiner erschrocklichen Dienstbarkeit los zu kauffen. Aber / was

geschicht? Das Göttliche Wort / ein Stein ohne Handanlegung / von dem Berg seines Himmlischen Vatters herab kommend / erböte die Welt von ihrer müheseligen Dienstbarkeit. Auf was Weis? durch Verierung des Laims das ist: sich mit dem Laim unserer Natur / ohne Handanlegung / ohne Zuthun des Manns in dem allerreinsten Jungfräulichen Leib seiner heiligsten Mutter MARIA vereinigend: Sine manibus (spricht der heilige Augustin) quia de Virgino natus est, ubi opus humanum non fuit.

4. **Wohlan** / difes ist das Haupt-Absehen unseres Fests: das unaussprechliche Geheimnus der Menschwerdung. Ich frage ferners: Wer wird empfangen? der Sohn GOETES / welcher in den reinisten Tempel MARIAE eingehend / als ein Priester wider heraus gangen (sagt Michael Timotheus) mit dem Leibs-farben Messgewand unserer Natur angehan / sich aufzuopfern / wie er sich dan in demselbigen Augenblick (spricht der heilige Thomas) für die Erlösung der Welt aufgeopfert hat. Und ware dif nit das erste Opfer? In allweg. So ware dan das erste Opfer des Priesters IESU CHRISTI das Opfer der Menschwerdung auf dem reinisten Altar MARIAE Ja freylich. Und wisset ihr / wie sich der höchste HERN einen Priester nenne? Ilaias hat es gesagt: Vocabitur nomen eius Emanuel. Er heist Emanuel. Und ist er nit jener Stein / welcher von dem Berg auf das Feld herab kommen? ja: Abscillus est lapis de monte. Was sagt nun Gabriel? Ave gratia plena, Dominus tecum. Der Griechische Text listet: Salus tecum. Er grüßet MARIA / sagend: das Heyl ist mit dir. Huic (spricht Cælius) salutem per proprium servum Gabrielem misit. Also sehe man / das / wan der Priester Emanuel von dem Berg herab kommet / das erste Opfer der Menschwerdung zu Ehren der allerheiligsten Mutter GOETES MARIA aufzuopfern / MARIA die Mutter GOETES vom Heyl seye / wie solches der Engel bezeuget: Ave, salus tecum. Ist difes nit eben das jenige / was wir heutiges Tags auf diesem Altar wahrnehmen? lasset uns weiter fortfahren / solches zu verehren: vorhero aber die Gnad GOETES anzurufen / um den Zweck und Frucht / so ich wünsche / zu erlangen / massen uns der Engel Gabriel schon unterrichtet zu sprechen: Ave Maria, &c.

Aug. ia Pl. 72.

Mich. Timoth. 2. de sacrif. Mill. 9. 43. D. Tho. 2. p. 9. 34. art. 3. Cæsar. 16. Matfil. ia. dial. 2.

Il. 7.

Græcol. Luc. 1.

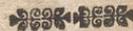
Cæsar. dial. 2.

Dan. 2.

Joach. introd. in Apocal. Perer. in 2. Dan.

Hier. Ep. ad Fabiol. Ambr. ser. 70. Aug. tr. 4. in Jo. Galat. li. 4. de arcan. 6. 25.

Ecce concipies in utero & paries Filium. Luc. cap. 1.



Et

Erster Absatz.

MARIA / indem sie das Göttliche Wort empfanget / ist ein Mutter / ter GOTTES vom Heyl des Menschens.

W Ir betrachten heut MARIAM als ein Mutter GOTTES / da sie das Göttliche Wort empfanget / und solches unser neugeborener Priester in seinem ersten Messopfer aufopferet / und ich zweifelte / warum man MARIAM in dieser Gelegenheit unter dem Titel des Heyls verehren solle? der Engel des Evangelii wolle uns leiten um hierauf Antwort zu geben: Ecce concipies in utero, & paries filium. Du wirst empfangen / und auf die Welt bringen einen Sohn / spricht Gabriel zu MARIA / oder / wie es der heilige Vincentius Ferrerius wunderschön auslegt: du wirst denjenigen empfangen in der Zeit / welcher ein ewiger Sohn des ewigen Vatters ist: Concipies Filium, non Patrem nec Spiritum Sanctum. Du wirst weder den Vater / noch heiligen Geist / sonder das Göttliche Wort / welches der Sohn ist / empfangen: Concipies Filium. Dieses ist (Christliche Zuhörer) dasjenige / was mit ausdrücklichen Glaubenge / von diesem allerhöchsten Geheimnis geglaubt werden muß / und wann ihr eine noch größere Erläuterung verlangt / so höret eine Gleichniß des heiligen Augustini. Betrachtet (sagt er) eine Harpffen / man ein wohl erfahrner Musicant darauf schläget. Ihr werdet hören den anmüthigen Klang ihrer Zusammenstimmungen; allein / wessen ist der Klang? der Saiten. Des treffen aber zusammen die Saiten / die Kunst / und die Hand! Ist wahr / spricht der heilige Augustin; gleichwohl / ob schon alle drey / Saiten / Kunst / und Hand / zusammen treffen / ist jedoch der Klang / so vernommen wird / nur von der Saiten. Laßt uns anjese zum Geheimnis kommen. MARIA (sagt der heilige Proclus) ist eine geistliche Harpffen da der Engel Gabriel ihr die Menschwerdung des Wortes verkündiget: est cithara animata, quam Gabriel dulci modulamine personavit in annunciatione. Das Göttliche Absehen ware / das Wort sollte auf der Cither eine Stimm von sich geben / und das uncorpörlliche Wort einen Leib der Stimm an sich nehmen. Was geschicht? dieses / daß / indem der Vater als die Hand / der Göttliche Geist / als die Kunst / und das ewige Wort / als die Saiten zusammen treffen: die Saiten allein den Klang von sich gebe / weil das Wort allein einen Leib an sich genommen / indem es in der lebendigen Harpffen MARIA Mensch

worden: Tria pariter operantur (spricht der heilige Augustin) sed sola chorda perforatur, quod audiat: nec ars, nec manus sonum reddunt, sed ea cum chorda pariter operantur; sic nec Pater nec Spiritus Sanctus susceperunt carnem, & tamen cum Filio pariter operantur

Nun dan diese Wahrheit des Geheimnis uns voraus gesetzt / wie sagt der Engel? & vocabis nomen ejus JESUM. Du wirst heißen JESUM diesen Sohn des ewigen Vatters / welchen du als deinen Sohn empfangen wirst. Und ist JESUS nit eben so vil / als das Heyl? jeder mann weist es: Non est in aliquo alio factus, sagte mein heiliger Vater Petrus / als er dem Lahmen die Gesundheit ertheilte. So ist es demnach einerley / daß Maria die Mutter Gottes JESUM empfanget / oder daß sie die Mutter Gottes vom Heyl seye? derowegen spricht Richardus Victorinus / wird Maria das Heyl der Welt genennet / wessen sie JESUM / welcher das allgemeine Heyl ist / empfanget: Salus omnium per ipsam facta est, unde & mundi salus dicta est. Schon vor Zeiten hat das blinde Alterthum ein Bild gemahlt / welches ein plumper Entwurff seyn mag / wordurch unser Wahrheit an das Hatter gelegt werde. Es war ein reich / bekleydt / und geschmucktes Weibsbild / mit einem Scepter in einer Hand / und mit einem Gefäß in der andern / als ob sie dessen Saft einer Schlangen opfferte / welche auf den Altar stunde; und wann ihr Cartarium um die Bedeutung dessen fraget / so gibt er zur Antwort: significat salutem Deam. Dese Bildnus bedeutet die Göttin des Heyls. Sehet ihr / wie wir auch mitten unter denen erdichteten Zerthumen des Alterthums wahr nennen / daß es eben so vil seye / jenes heilige Bild der Mutter GOTTES MARIA sehen / mit dem Scepter einer Königin / und welche der ewigen Weisheit ihr Blut mittheilet; als eine Bildnus der Mutter GOTTES vom Heyl sehen?

Solches hat Jeremias deutlich genug gesagt: Creavit Dominus novum super terram. Er verkündiget der Welt eine wunderfame Neuigkeit. Wißt ihr was für eine? Foemina circumdabit virum. Daß eine Jungfrau empfangen / und das Göttliche Wort in ihrem Leib einschliessen werde. Ist ein ausdrückliche Stell von der Menschwerdung. Sehet nun / wie es die sibenzig Dollmetschen übersetzen: Creavit Dominus salutem in plantatione

Aug. ser. 21 de temp.

Act. 4.

Dio. Fab. ti. 1. de concept. B. Mar.

Rich. Vi. in Cant. c. 26.

Cartar. de imag. Deor.

Ani. Rician. com. symb. v. mulier. n. 689.

7.

Jerem. 31.

70. ib. v. 2.

Proclor. 6. de Land. A. Vng. Aug. 11. 15. de Trin. e. 11. Fulg. ad ser. factid. Pre. Dam. opul. 1. c. 4.

ne nova: in salute circubunt homines.
 GOTT erschuffe das Heyl in seiner
 neuen Pflanzung: in dem Heyl werden
 die Menschen es umgeben. Dergestalt /
 daß/was eine Vollmenschung die Mensch-
 werdung in MARIA nennet/ das heiff-
 set die andere das Heyl; weilen der Ti-
 tul des Heyls von dem Geheimnus der
 Menschwerdung in Maria unabsonder-
 lich ist. *Femina circumbabit virum: in salute
 circubunt homines.* Disß wäre das Geheim-
 nus jenes Scherbens / womit der heilige
 Job seine Geschwür säuberte: *Testa la-
 niam radabar: dan (wie der heilige Grego-
 rius spricht) der Laim wäre ein Sinn: Bild
 unserer Natur welche das Göttliche Wort
 angenommen / umb in sich unsere Ge-
 schwür zu heplen: quid aliud in manu Domini
 testa est, nisi caro ex nostre substantiaz luto
 sumpta? diser Schärben aber ist für unser
 Heyl (schreibt Petrus Cellensis) in dem
 reinisten Brenn: Ofen MARIA seiner
 heiligsten Jungfräulichen Mutter gebreitet
 worden: Est alibanus, ubi posset opportune
 carnem assumendo decoqui. Fraget den Na-
 buchodonosor, was er in dem Babiloniz-
 schen Feur: Ofen sehe/ als er hinzugehet/
 selbigen in Augenschein zu nehmen? Ich
 sehe (spricht er) daß/obwohl nur ihre 3.*

Job. 2.

Greg. li. 3.
mor. c. 14.

Pet. Cell. li.
de pan. c. 21.

hineingangen / noch einanderer vierter / so
 dem Sohn GOTTES ähnlich ist/sich das
 bey befinden: species quasi similis Filio Dei.
 merck anjeko/ daß er die drey bey ihren
 Namen nenne: Sidrach, Misach, & Abdena-
 go: egredimini, & venite. So er nun erkennet/
 daß der vierte ein Ebenbild des Sohns
 GOTTES seye / warum saget er nicht
 dessen Nahmen / da er doch den Nahmen
 der andern saget? Nabuchodonosor: wie
 heiff diser Sohn GOTTES? Es kan mit
 wohl seyn / daß er es sage/ beobachtet der
 Heil. Martyrer Hypolitus: sehet ihr nit /
 daß der Nam des Sohns GOTTES
 JESUS / das Heyl der Menschen seye?
 Weil nun das erwünschte Heyl dem Men-
 schen nicht ehender widerfahren / bis der
 Sohn GOTTES ein Sohn MARIA
 worden; darum nennet Nabuchodonosor
 den Sohn GOTTES nit JESUM: quia
 nondum JESUS de MARIA Virgine natus
 erat, ideo quarti illius nomen non ponit.
 Gabriel soll es sagen / daß der Sohn/wel-
 chen MARIA empfanget / JESUS
 heisse / damit man sehe / daß MARIA
 da sie ihn empfanget / eine Mutter GOT-
 tes vom Heyl seye: Vocabis nomen
 ejus JESUM.
 * *

Dan. 3.

Hypol. de stat. con- sum.

Sweyter Absaz.

MARIA / indem sie das Wort empfanget / ist ein Mutter GOTT-
tes des leiblichen Heyls.

3. **W**ohl an / Christglaubige: es hat
 keinen Zweifel / daß MARIA
 ein Mutter GOTTES des
 Heyls der Menschen seye; al-
 kein, was ist disß für ein Heyl / so der
 Mensch mittelst MARIA der Mut-
 ter GOTTES erlanget? disß ist eben das
 jenige/was uns anheut unser neugeweh-
 ter Priester an diesem seinem ersten Mess-
 Opfer sagen soll: dan er verkündiget/
 MARIA seye ein Mutter GOTTES
 des leiblichen Heyls / ein Mutter GOTT-
 tes des Geistlich: Exemplarischen Heyls
 für die Zeit / und ein Mutter GOTTES
 des Heyls Leibs und der Seelen für die
 Ewigkeit. Lasset uns zu Ehren diser
 höchsten Frauen / unsere demütige Danck-
 barkeit aufzumuntern / dises Heyl ein-
 theilen. Erstlich / ist MARIA ein
 Mutter GOTTES des leiblichen Heyls /
 dan derowegen heiffet sie Joannes Geome-
 tra das Heyl der Kräncken: *Salus agro-
 tantium*; und disie Gnadenreiche Frau
 sagt es selbst durch die Feder des wei-
 sen Manns/das/wer sie finden werde / der
 werde unfehlbar das Heyl finden: *Qui me
 invenerit, hauriet salutem a Domino.* Last
 uns aber sehen / wie solches unser Prie-

Geom. ser.
in annunt.

Ecol. 24.

ster sage / indem er MARIA in dem
 unaussprechlichen Geheimnus der
 Menschwerdung des Wortes verehret.
 Siben Monat lang ware die Arch
 des alten Bunds gefangen in dem Ge-
 walt der Philistæern der Feinden des
 Glaubens. Unter diser Zeit erfuhre
 dico widerspenstiger Unglaub anstecken-
 de und verdrüssliche Kranchheiten / bis
 daß sie die auf einen neuen Wagen ge-
 setzte Arch fortziehen lieffen / ohne daß
 dieselbe jemand leitete. Auf dise Weis
 wanderte sie fort / von denen Rindern ge-
 zogen / gegen der Stadt Bethsames / oh-
 ne auf die eine noch andere Seiten abzu-
 weichen; als sie bey dem Alter des Ioue an-
 langend (spricht der Heil. Text) an di-
 sem Orth still stunde: *Et plaustrum venit
 in agrum Josue Bethsamite, & stetit ibi.*
 Ohne von Dannen weiter zu geben / findet
 die Andacht schon etwas zu beobachten.
 Daß die Arch / des Bunds ein Ebenbild
 MARIA seye/ ist unter denen heil-
 gen Vätern ein gemeine Sach. Nun
 dan: wo ware dises Maria: Bild? in
 dem Gewalt der Glaubens Feinden.
 Also ist der allgemeine Ruff / daß dises
 heilige Bild / so wir allhier verehren / in
 dem

9.

1. Reg. 6.

Amb. 6r.

30.

Hildeph.

ser. i. de.

assumpt.

Proclor. 1.

de Laud.

B. Virg.

Alb. M. li.
10. del. Ausb.
1. Mar.
Joh. Mart.
Dilog.
cum Tripb.
10.
L. in 1.
1. Reg. 7.
1. Reg. 7.
Abt. in.
9. 11.
Eig. Card.
Cass. Lib.
Senth. in
1. Reg. 7.

dem Gewalt der Mobeen von Alpuxarra
gewesen seye. Nachgehends kame die
Arch / das Ebenbild **MARIAE**: wor
hin? in agrum Josue, zu dem Acker des
Josue, welcher ein Bethlamit war / gleich
dem Namens mit jenem andern Josue
dem Ephraim / welcher ein Fürst Israels
ware / wie der Heil. Martyrer Justinus
anmercket. Gleicher gestalten ist es auch
ein allgemeine Ubergab / daß dieses heil
lige **MARIAE** Bild zu diesem Fürsten / Acker
durch eine besondere Anordnung gekom
men sey. Lasset uns weiter fortfah
ren.

Es gieng eine Zeit vorbey / welche
nit klein ware (schreibet Lyranus) mit Fort
setzung der Fest / Tügen zu Ehren der Arch
des Ebenbilds **MARIAE**: und ward
selbige dem Abinadab anbefohlen / wel
ches so vil heist / als Spontaneus (sagt
der Heil. Gregorius) ein freywillig an
dächtiger Verehrer der Aechen / welcher
ohne absonderliche Schuldigkeit sich der
Beywohnung des Festes gewidmet hatte:
Intulerunt eam in domum Abinadab. Was
mehr? man mercke / was der heilige
Text sagt: Eleazarum autem filium ejus
sanctificaverunt. Sie haben einen seiner
Söhnen zur Bedienung der Aechen ge
heiligt. Was ist diß: sie haben geheil
ligt? Hugo der Cardinal: Id est, Sacer
dorem instituerunt. Sie haben ihn zum
Priester bestellet. Kundte ein seltener
Umstand seyn / als dißer? ist dißes nit eben
dasjenige / was wir heutiges Tags mit
Augen sehen? daß ein neu geweyhter
Priester das Fest **MARIAE** in diesem ih
rem andächtigen Bild verehere? dißes
soll zum Trost der Andacht dienen. Nun
frag ich: die Philistæer lidten überaus
schwere Kranckheiten: haben diße aufge
hört? haben jene die Gesundheit wider
erlangt? der Text saget nit; laßt uns
aber den Ehrwürdigen P. Sanchez hören:
Ex scriptura non constat; est tamen proba
bile celsæ tunc utramque plagam, cum
restituta fuit arca. Die Arch (sagt er) dem
freyen Feld wider zugefelt werden / und
die Philistæer die Gesundheit wider er
halten / war eins. O der Text saet di
ßes nit! was ligt aber daran / wan die
Arch das Ebenbild **MARIAE** ist? und
zwar **MARIAE** in der Menschwerdung /
spricht Ernestus Pragenis. Wird nit die
Arch des Bundes von dem Vertrag also
genannt? nun **MARIAE** (sagt er) die
auch der Handelschafft und Bündnis
zwischen **GOTT** und dem Menschen durch

die Menschwerdung des Göttlichen
Worts: Per ipsam quippe confederati su
mus cum DEO mediante illo admirabili com
mercio, quod in ejus fuit utero solemniter
celebratum. Noch mehr. Waren nit in
der Arch die Tassen des Gefages / die
Wunderwirkende Ruthe / und das
Himmel Brod eingeschlossen? also be
zeugt der Apostel. So ware demnach
eben so vil (spricht der Januensische Bi
schoff) daß das Göttliche Wort Mensch
wurde / als daß in dem reinisten Leib
MARIAE ein **GOTT** Mensch mit
dreyen Weesenheiten: der Gottheit
durch die Tassen des Leibs / durch die Ru
then Aarons / und der Seelen / durch das
Himmel Brod vorbeditten / eingeschlos
sen würde.

Also sehe man / daß es eben so vil
seye / auf die Arch / das Ebenbild **MARIAE** /
da sie das Göttliche Wort emp
fangen / Obacht haben / als daß auch
die Feinde selbst die Gesundheit wider
erlangen / es ist nit nöthig / daß von
difer wider erlangten Gesundheit aus
druckliche Meldung geschehe: seitemah
len in **MARIAE** dermassen unabson
derlich ist / das Göttliche Wort emp
fangen / und eine Mutter des Heyls
der Menschen seyn / daß man schon vor
aus setzt / sie ertheile das Heyl / sobald
man erkennet / daß sie ein Mutter
GOTTES seye. Es mögen die Philis
tæer gleichwohl die Gesundheit wider
erlangen / wan das Ebenbild **MARIAE**
auf den Acker des Josue gesetzt
ist; wir aber verehere sie anheut als ei
ne Mutter des Heyls / wan wir Dero
heilige Bildnis auf diesem Acker Feld an
betten. Der neue Priester Eleazarus mag
alldorten gleichwohl den durch die Arch
empfangenen Segen und Gutthaten
ausruffen; unser neu geweyhter Prie
ster hingegen verkündiget allhier weit
besser / daß **MARIAE** ein Mutter
GOTTES vom Heyl seye / wan er
die Menschwerdung des Göttlichen
Worts verehere. Ja / rechtglaubige
Zuhörer: gehet hinzu mit Glauben /
gehets hinzu mit Vertrauen / zu erfah
ren / daß **MARIAE** seye ein Mutter
GOTTES des leiblichen Heyls; zu
mahlen der Engel schon sagt / sie solle
den Sohn / welchen sie empfanget / **JE
SUM** heißen / weilen sie ihn als eine
Mutter unseres Heyls empfanget:

Vocabis Nomen ejus
JESUM.



Dritter Absatz.

MARIA / indem sie das Wort empfanget / ist ein Mutter Gottes des Exemplarischen Heyls.

12.

Lasset uns aber zu einem noch wichtigeren Hehl schreiten. Zum andern / ist MARIA / die das Göttliche Wort empfanget / ein Mutter Gottes des Exemplarischen Heyls der Menschen: weilen sie ihn empfanget / damit wir auf ihn Achtung geben / und als einem Vorbild nachahmen zu unserm geistlich: und bessern Hehl. Derwegen heißet der H. Joanes von Damasco diese hochgelobte Frau das vollkommene Hehl der Seelen: Salus est perfecta animarum. Weil sie uns ihren allerheiligsten Sohn zum vollkommenen Hehl gegeben / dessen Vorbild zu unserer Nachfolg vorstellend. Wie sagt der Engel Gabriel in dem Evangelio? Nachdem er versichert / daß das eingeleibte Wort JESUS / das Hehl seyn werde / fahret er also fort: Hic erit magnus. Dieser GOTT: Mensch JESUS wird groß seyn. Ist er es dan nicht zuvor? Ja / sagt Hago der Cardinal: Er ist ein großer GOTT; er wird aber auch ein großer Mensch seyn / wan er Mensch werden wird. Auf was Weis? Hic erit magnus: magnus Doctor, magnus Prophet, magnus Sacerdos. Er wird seyn (spricht er) ein großer Lehrer / die Welt zu unterweisen: magnus Doctor. Er wird seyn ein großer Prophet / mit GOTT zu handeln / und ihne zu versöhnen: magnus Prophet. Und er wird seyn ein großer Priester / sich selbst zum Opfer seinem Himmlischen Vatter aufzuopfern: magnus Sacerdos. O heiliger GOTT! der erste / den MARIA das Vorbild vorhallet / ist unser newgeweyhter Priester. Lasset uns sehen.

13.

Und wie soll die Abbildung dieses Göttlichen Modells gemacht werden? Lasset uns das Vorbild betrachten. Ist mit ein Wort Gottes / welches für das Hehl der Menschen Mensch wird? O Priester JESU Christi! was ist ein Priester seyn / anders / als ein irdischer Gott seyn? Also nennet die Priester GOTT selbst in dem Buch Exodi: Dii non detrahes. Die Interlinearis liest: Sacerdotibus non detrahes. Dergleichen durch die Feder des Davids: Ego dixi, Dii estis. Ich (sprach er) heisse euch Götter. Und auf diese Weis legt es aus unser HERR JESUS Christus: Deos appellat, ad quos sermo DEI factus est. Pabst Innocentius: Sacerdotes

Damasc. in paracl. 8. Mar.

Hag. Card. in Luc. 1.

Exod. 22.

Interl. 16.

Pl. 31.

Jo. 10.

Innoc. in Pl. 81.

intelligit. Der grosse H. Vatter Gregorius Deos iple etiam appellat Deus. Der Cardinal Damianus: Dii Christo reperiuntur Sacerdotes. Nichts wird öfter widerhollet / als daß die Priester Götter genannt werden / sie ihrer höchsten Würde zu erinnern / wie auch der höchsten Vollkommenheit / so jene von ihnen erfordert. Solches hat der heilige Cyrillus von Alexandria in einem Gefaß des Levitici gar spitzfindig beobachtet. Dieret euch (sagte GOTT) daß kein Mensch in der Hütten sey / wan der Priester in das Heiligthum eingetret: Nullus hominum sit in tabernaculo, quando Pontifex Sanctuarium ingreditur. Nun / O HERR: diesem nach muß auch der Priester mit darinnen seyn / weil der Priester auch ein Mensch ist. Du verstehst es nicht / spricht der heilige Lehrer. Kein Mensch soll darinnen seyn / und dennoch soll der Priester darinnen seyn: weil der Priester kein Mensch seyn soll: Nullus hominum sit. Dann / obwohl er ein Mensch der Natur nach / so muß er doch nichts anders / als ein Ding mit GOTT / oder ein GOTT durch die Vollkommenheit seyn: Ego sic accipio (schreibt der heilige Cyrillus) jam non erit homo: sive spiritualis affectus, unus cum Domino Spiritus fiat.

Greg. li. 4. ep. 31. Damian. opusc. 6. c. 10.

Lev. 16.

Cyriil. Alex. li. 9. in Lev. fin.

14.

11. 7.

Bern. li. 2. de Advenc.

Alb. M. li. 4. de Laud. B. Mar. c. 13.

n. 2. Bern. 2.

Gen. Men. Tait.

Abd. Gen. Tait.

durch die Liebe / allen Menschen alles werdend zu dero bessern Heyl. Seye er ein Mensch / wie JESUS CHRISTUS / zu unterweisen / zu bitten / und für das Heyl der Seelen zu lenden; aber sey er ein GOZ / wie JESUS CHRISTUS / seine Werk zu vergöttern durch Erhebung derselben über das gemeine Würden der Menschen / um ein menschlich Götlicher Priester zu seyn / nach Art des GOZ / Menschens JESU CHRISTI / welcher das Vorbild ist / so hme MARIA vom Heyl vorstelle.

15. Lasset uns eine Begebenheit aus denen Biblischen Geschichten beobachten / die Ursach zu verstehen / warum das ewige Priesterthum des Gnaden / Gesages nach der Ordnung Melchisedech genennt werde. Ihr werdet mir sagen / darum / weil das Opfer des Melchisedech in Brod und Wein bestunde / und daß es deswegen das unblutige Opfer des Altars eigentlich vorstelle. Ich aber schreitte zu einem größern Geheimnis. Wan ward das Opfer Melchisedechs aufgeopferet? Abraham zoge aus mit 318. seiner Hausgenossen einige Tyrannische König zu verfolgen / welche seinen Bruders Sohn Loth gefänglich hinweg schleppten / und nachdem er bey nächstlicher Weil ihre Kriegs Hauffen angefallen / überwand er sie / und erlösete seinen Bruders Sohn sambt denen Seinigen: Reduxitque omnem substantiam, & Loth fratrem suum. Sehet ihr / was sich da zuträgt?

Rabanus Maurus, und Rupertus. Das ist nun ein Vorbedeutung des Sigs / welchen wider den Teufel unser HERR JESUS CHRISTUS erhalten solte / wan er in dem allereremstigen Schlaff: Königin merlein MARIE wurde Mensch werden / den Menschen zu erlösen / ihne in seine Freyheit und geistliches Heyl widerum einsetzend: Hujusmodi prelatores (schreibt Rupertus) pugnando, non tantum lucrum, sed solum quarunt humanae salutis fructum. Nun dan / weil Melchisedech von diesem Sig Wissenschaft hatte / so gieng er / solchen anzurühmen / aus / dem Abraham entgegen. Aber wie? Melchisedech Rex salem proferens panem & vinum. Tirtinus und Menochius setzen hinzu: ad sacrificandum. Er opfferte ein Opfer von Brod und Wein / und ware diß ohne Zweifel das erste Opfer: weilen (wie Abulenensis anmercket) nit bekant / daß er ein anderes vor diesem aufgeopferet habe: Nunquam legitur Melchisedech habuisse officium Sacerdotis, ut hic. Difes erste Opfer des Melchisedech stellet sehr wohl für das erste Messopfer eines Priesters / indem er die

Menschwerdung des Götlichen Wortes verehret für das Heyl der Seelen. Ist er wegen dessen ein Priester nach der Ordnung Melchisedech? es hat noch ein anderes Geheimnis / das Exemplarische Heyl dardurch zu erklären.

Wie redet der Apostel von Melchisedech? Sine Patre, sine Matre, sine Genealogia, assimilatus autem Filio DEI. Melchisedech ware gleich dem Sohn GOZES / welcher (wieder Heil. Ambrosius gesagt) als Mensch / keinen Vater auf Erden / und / als GOZ / keine Mutter im Himmel hatte: Sine Matre generatus per divinitatem, de Matre sine Patre per humanitatem. Wohlart dan: nun erkennet man schon / warum der Priester des Gnaden / Gesages ein Melchisedech seyn müsse / nemlich darum / weilen er eine lebhaftre Abbildung Christi JESU des Sohns GOZES seyn muß: Assimilatus Filio DEI. In wem? in dem / daß er ohne Vater / ohne Mutter / noch Geschlecht sey / weilen ein Priester denen Zuneigungen gegen Fleisch und Blut / absagen muß: Assimilatus Filio DEI. In wem? in dem / daß er / nach Melchisedech ein König und Priester zugleich sey: dan der Priester muß seyn ein König / der über seine Begirden herrsche: Assimilatus Filio DEI. In wem? in dem / daß er ein König der Gerechtigkeit sey / dan das heist Melchisedech: weilen der Priester einem jeden geben muß / was ihm gehöret: GOZ die Ehr / ihm selbst die Beschämung / der Welt die Verachtung / dem Neben / Menschen die Werk der Liebe / in der Lehr / im Gebett / und Bepspi / um dem Sohn GOZES ähnlich zu seyn: Assimilatus Filio DEI. Auf diese Weis wird unser Priester den Abriß machen des Götlichen Vorbilds; dan herowegen halter ihm vor MARIE Vorbild / da sie den Priester JESUM CHRISTUM empfanget / wie der Heil. Ambrosius gesagt: Sacerdos ex Virgine Matre) wan er sie wird / wie der Priester Christus / groß in der Lehr: magnus Doctor; groß im Gebett: magnus Propheta; und groß in der Vollkommenheit: magnus Sacerdos. Ach daß dem also sey / O Priester JESU CHRISTI! und daß dem also sey in allem und jedem! (Christgläubige Zuhörer) dan ein jeder in seinem Stand (spricht der heilige Cyrillus von Alexandria) muß / dem Geist nach / ein Priester seyn / weilen MARIE allen und für alle JESUM CHRISTUM / als das Vorbild ihres hochwichtigen geistlichen Heyls vorhaltet: Vocabis JESUM: hic erit magnus.

16. Heb. 7. Bonav. in 4. dist. 3. p. 1. a. 1. Ambr. Eucher. ap. Lippon. Gen. 14.

Ambros. ubi sup.

Cyrl. Alex. 1. p. 9. in Levit. 1. Pet. 2.

15. Gen. 14. Memoch. 2. Titum. Abul. in Gen. 14. Frez. ib. 47. 5.

Vierter Absag:

MARIA / indem Sie das Wort empfanget / ist ein Mutter Gött-
tes unseres ewigen Heyls.

17.

Pier. li. 45.
hierogl.
Riccard. v.
navis n. 10.

Aref. de
tribul.
Disc. 24.
n. 29.

Pier. & Ricc.
card. ib.

Prov. 31.
Alb. M.
Bibl. Mat.
ib.

Rich. Laud.
li. r. & 111.
de Laud.
B. Virg.

Aref. ub.
supr.

Lasset uns nun kommen / **M**ARIA zu sehen als ein Mutter **G**ÖTTES des ewigen Heyls der Menschen / wie uns solches auch heut unser Priester sagt / wan er ihn aufopferet; und soll uns hierzu den Weeg bahnen ein Bericht aus **P**ierio Valeriano, und andern alten Schrifte Stelleren. **E**s war (Christiglaubige Zuhörer) zu Athen ein sehr berühmtes Schiff / wegen einer grossen Freyheit / die es hatte. **D**ieses seglete jährlich nach der Insel Delphos, alwo ein Priester des Apollonis ihm ein Opfer aufopferete. **D**ie Freyheit aber bejunde in dem / daß / mittlerweil dieses Schiff dahin und von dannen wider zuruck came / man in krafft eines Gefases der Atheniender / das Urtheil des Tods an keinem / auch dem größten Ubelhäter / vollziehen darffte. **U**nd wisset ihr / wie dieses Schiff benambset wird? **P**ierius soll es sagen: **S**alutis indicium. **R**ichardus: **N**avis salutis. **E**s ward genant das Schiff des Heyls. **U**nd hatte das Schiff des Heyls diese Freyheit (sagt der Bijhoff Arelus) weilten **T**heleus in demselben geschiffet hatte: **Q**uia **T**heleus in ea navigaverat, cautum erat Atheniensium lege, ne quemquam publice inretirent. **W**as kunte für ein eigentlicheres Simbild seyn **M**ARIA vom Heyl des Menschen? ja / **C**atholische Zuhörer: ein lebendiges Schiff ist **M**ARIA (spricht **R**ichardus à **S**t Laurentio) in welchem das eingefleischte Wort gefeglet / uns das ewige Heyl überbringend: **H**ec navis onerabatur mercimoniis humanae salutis in gratiarum plenitudine, unde gratia plena. **E**in Schiff ist **M**ARIA / welches unablässlich fortseglet **G**ÖTT unser Gebett / uns aber seine **B**armherzigkeiten überbringend; und zwar ein Schiff / zu dessen Ehren heutiges Tags unser Priester dieses unaussprechliche Opfer aufopferet. **S**chließet hieraus von der Freyheit dieses Schiffs / welches weit besser / als jenes andere Schiff des Heyls. **W**er zweiffelt daran / daß so lang dessen Fürbitt für uns fortseglen wird / uns die Straffen der Göttlichen Gerechtigkeit nit erreichen werden? es ist kein ewiger Tod für den jentigen / welcher den Schutz dieses höchsten Schiffs verdienen wird: **M**ARIA pro nobis hoc iter periclitante (schreibt **A**relus) securi esse potest minus non morte aeterna plectendos.

18.

Cant. 7.

Hildeph.
ser. 1. de
allumpo

Honbt.
in Cant. 7.

Alan. in 7.
Cant.

Nissen. in
Cant. 7.

Damascein
paraclet.
Mar. & Cant.
in Nat. 3. M.

19.

Aben-Eza
ap. Geese-
brand. in
Cant. 7.

Alb. M. li
22. de amth
et. a. 15.

180

Der Göttliche Geist in denen hohen Liedern rühmt den allerreinisten Leib **M**ARIAE / und vergleicht ihn einem überaus schönen Becher voll des besten Weins: **U**mbilicus tuus crater tonantilis, nunquam indigeus poculis. **E**r redet von der Menschwerdung des Göttlichen Worts in dem Jungfräulichen Schlass-Kammerlein **M**ARIA (spricht der heilige **H**ildepontus) welches ware das reinste Gefäß / warinn das Wasser unserer menschlichen Natur sich mit dem Wein der Göttheit in der Person des Worts vereiniget: **V**enter **M**ARIE tonantilis fuit, quia in eo sapientia infudit, que miscuit in cratere vinum suum. **E**s ware das Geschir der Göttlichen Güte / so sie zu trincken darreicht allen denen / welche durstig hinzu gehen selbige zu begehren: **N**unquam indigeus poculis (sagt **H**onorius) hoc est: omnibus se scientibus praeber largitur. **U**nd ware das Gefäß des Heyls der Welt (schreibt **A**lanus de Rupe) welches denen Menschen ihr ewiges Heyl zu trincken gibt: **P**lenis populis, nempe mundo propinans vinum dilectionis, vinum salutis. **D**er rorwegen listet **N**issen nicht: ein Gefäß / sonder ein Port: **V**enter tuus sicut portus: dan / indem **M**ARIA das Göttliche Wort empfanget (spricht der heilige **J**oannes von **D**amasco) hat die Göttliche Güte uns selbige zum Port unseres ewigen Heyls gegeben: **P**ortus est salutis omnibus à **D**E^o datus.

Ihr werdet aber verlangen zu wissen / auf was Weis uns **M**ARIA dieses ewige Heyl zuwegen bringe. **H**ieret die Übersetzung des **A**ben-Eza, welcher listet: **U**mbilicus tuus speculum rotundum. **D**er allerreiniste Leib **M**ARIA vom Heyl ist gleich einem runden Spiegel. **W**ie erkläret sie aber auf diese Weis das ewige Heyl des Menschen? wisset ihr nicht / was der heilige **A**mbrosius von dem **T**ygger meldet? der **J**äger raubt ihm seine Junge / und das **T**ygger jagt ihm nach sich zu rächen; was thut aber der **J**äger er stellet auf den Weeg einen runden Spiegel. **U**nd was geschicht? dieses / daß / indem das **T**ygger / welches ihn verfolget / sich in dem Spiegel beschauet / es sich verweilet / und / ohne in seiner Ruckkehr / dem **L**eben des **J**ägers verschonende: **H**ic (spricht der heilige **A**mbrosius)

*Anthe. lib. 4. pietatis suae studio decepta, vindictam
keram. 4. amittit.* Nun dan: was ist ein verwe-
gener Sünder anders / als ein Jäger /
welcher GOTT die Ehr / und Glory /
den Gehorsam / das Lob / und die
Danckbarkeit für seine Gutthaten / hin-
weg geraubt? O wie folgt ihm die
Gerechtigkeit GOTTes auf dem Fuß
nach / ihm in den ewigen Tod zu stürzen!
Warum stirbt dan der Sünder nicht?
warum gibt ihm GOTT noch Raum /
daß er zu denen Wässern der Buß stie-
he? HERR: wo ist deine Gerechtig-
keit? was wolt ihr? Umbilicus tuus spe-
culum rotundum. Er betrachtet das reiz-
niste Schloß; Kämmerlein MARIAE
wie einen runden Spiegel: er stellet ihm
selbst vor / daß er in MARIÄ für
das ewige Heyl des Menschens Mensch
worden. Und obwohl die Gerechtig-
keit gleich einem Tiger zur Nach sich
aufmachte / so haltet sie doch zuruck we-
gen ihrer unendlichen Güte / und gibt
noch Raum / damit der Sünder sich
in Sicherheit begeben: Pietatis suae studio
decepta vindictam amittit.

20. Sehet ihr (Christgläubige) was
gestalten der Sünder von dem ewigen
Tod errettet werde / und das ewige Heyl
erwerbe durch Vermittlung MARIÄ
der Mutter GOTTes vom Heyl des
Menschens? es wolle demnach unser
neuer Priester in seiner neuen Weß die
Gedächtnis dieser Gnad erneuern / durch
Aufopferung seines ersten Weß: Opfers
zu Ehren MARIÄ vom Heyl / die An-
dacht gegen dieser höchsten Frauen zu ver-
mehren / vermittelt dero erworben wird
das leibliche Heyl / in so weit es uns
anständig ist / das geistlich: Exemplari-
sche Heyl / woran uns am meisten gele-

gen / und hoffentlich auch das ewige
Heyl / welches unsere ewige Glückseli-
gkeit ist. Es seye aber (Christgläu-
bige Zuhörer) unser Andacht vest ge-
stellet / wie sie seyn soll / um vermittelst
MARIÄ unser Heyl zu versichern;
dan es wird ein unvergleichliches Leyds-
wesen seyn / daß jemand seyn solle / der
dem ewigen Tod zu Theil werde / da er
doch an dieser gebenedeyten Frauen eine
so mächtige Vorgesprecherin gehabt. Des-
wegen stellet sie uns vor das Vorbild
ihres allerheiligsten Sohns / den sie
empfanget / damit unser Priester dens-
selben in sich abbilde / und sein Lebens-
Wandel ein lebhafter Abriß JESU
Christi / auch wir alle lauter Ebenbild
seyen eines Gott-Menschens des Königs
der Gerechtigkeit / um über unsere un-
ordentliche Begirten zu regieren / und
durch Bekriegung derselben über sie zu
herrschen. Lasset uns gegen MARIÄ eine
danckbarliche Hochschätzung erwecken /
daß sie dem höchst-billichen durch unsere
Sünden wohl verdienten Zorn JESU
Christi Einhalt gethan / damit er uns
dem ewigen Tod nicht überantwortete;
es soll aber die Danckbarkeit sich erwei-
sen in dem / daß wir diese barmherzige
Zuwartung uns zu Nutz machen / und
durch die Thüren seiner Gütigkeit einge-
hen / so weit er uns Platz gibt vor seiner
strengisten Gerechtigkeit zu entfliehen.
Ja, reiniste Mutter unseres Heyls: das
jenige / was du von uns erforderst / muß
uns gleichfalls durch deine Fürbitt zu-
kommen / damit wir hier bis in Tod ge-
niessen das Heyl der Gnad / und allort
unsere Danckbarkeit um das ewige Heyl
bezeugen in der ewigen Glory: Quam
mihi & vobis, &c,



de Baris Mariale.

R. 2

Zier.